



Certificate of Advanced Studies

MIGRATION & GESELLSCHAFT

PROGRAMM 2019

Liebe Interessentinnen und Interessenten, liebe Teilnehmende!

Sie sind neu oder schon seit Jahren im Bereich Migration und Gesellschaft tätig? Die Einwanderungsgesellschaft stellt uns immer wieder vor Herausforderungen, die unseren Alltag und unseren beruflichen Kontext betreffen. Um Sie beim Umgang mit diesen Herausforderungen zu unterstützen, bietet das Qualifizierungsangebot die Möglichkeit, sich zu aktuell relevanten Themen zu informieren, die eigene Tätigkeit zu reflektieren und mit Kolleginnen und Kollegen auszutauschen.



Foto: Oehling

Unsere erfahrenen Referentinnen und Referenten aus Praxis und Wissenschaft freuen sich darauf, ihr Know-how mit Ihnen gemeinsam zu erörtern und aktuelle Themen zugeschnitten auf ihre individuellen Anforderungen und Interessen zu diskutieren. Mehr über unsere Dozierenden erfahren Sie auf der Homepage unter <https://tinyurl.com/y9ke9k7c>.

Was ist neu in diesem Jahr? Wir bieten verschiedene Seminare zu aktuellen Themen an, u.a. zur Muslimischen Radikalisierung und Islamfeindschaft, zu Migrantenselbstorganisationen und zu Gewaltbareitem Neosalafismus. 2019 wird das jährlich angebotene Diversity Seminar erstmalig mit einem Anti-Bias Training kombiniert. Weitere Themen der angebotenen Seminare betreffen, wie schon in den letzten Jahren, rechtliche Aspekte der Migration, Interkulturelle Öffnung sowie weitere religiöse und politische Themen.

Es ist möglich an einzelnen Seminaren von Migration und Gesellschaft teilzunehmen, oder Sie erwerben ein Abschlusszertifikat/CAS im Rahmen des weiterbildenden Studiums. Auf den Seiten 8-9 finden Sie weitere Informationen dazu.

Bei Fragen rund um das weiterbildende Studium, zu einzelnen Seminaren oder dem Erwerb des CAS-Abschlusses stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung. Ich freue mich, Sie bei unseren Veranstaltungen zu begrüßen!

Ihre Iris Thimm-Netenjakob

Train the Trainer: Interkulturell

Im Rahmen des Weiterbildungsstudienangebots (Certificate of Advanced Studies, CAS) des Zentrums für wissenschaftliche Weiterbildung können Interessierte eine Qualifizierung zum/zur Trainer/in mit interkulturellem Schwerpunkt erwerben. Teilnehmende besuchen ausgewiesene Grundlagenseminare der Reihe Train the Trainer: Lehren lernen und ergänzen diese durch das Seminar „Interkulturelle Kompetenz“ sowie weitere Seminare nach Wahl aus der Reihe Migration & Gesellschaft.

Zielgruppe und Voraussetzung zur Teilnahme

Die Seminare richten sich insbesondere an Menschen, die im Rahmen ihrer Arbeit mit Erwachsenen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen zusammen arbeiten und pädagogische Tätigkeiten (Planung und/oder Durchführung von Veranstaltungen, Seminaren, etc.) übernehmen.

Dauer und Abschluss

Das Zertifikat „Train the Trainer: Interkulturell“ kann innerhalb eines Jahres erworben werden. Der Gesamtumfang der Weiterbildung beträgt 13 Tage und ist mit 11 Leistungspunkten nach ECTS bewertet. Als Abschluss verfassen die Teilnehmenden eine Projektarbeit oder eine Hausarbeit zu einem didaktischen Thema mit interkulturellem Bezug.

Mehr Informationen hierzu finden Sie unter:

<https://tinyurl.com/yb9me27q>



Zielsetzung

Allen Akteuren wird im Arbeitsbereich Migration und Integration ein möglichst breit gefächertes Weiterbildungsangebot zur Verfügung gestellt, das sie durch fachliche und methodische Inhalte für ihre Arbeit weiterqualifiziert. Diese Qualifikation wird durch die Möglichkeit ein Zertifikat zu erwerben auch für den Arbeits- und Weiterbildungsmarkt sichtbar gemacht.

Darüber hinaus soll die Verständigung in unserer Gesellschaft im Bereich des sozialen und interkulturellen Zusammenlebens in der Rhein-Main-Region aktiv vorangebracht werden sowie Bildungschancen und Teilhabe an der Gesellschaft für alle Menschen gefördert und Menschen befähigt werden, interkulturelle Prozesse zu steuern. Notwendig dafür sind die Öffnung der Institutionen und die Verankerung von Chancengleichheit sowie Partizipation. Somit wird interkulturelles Handeln und Lernen miteinander verbunden.

Adressatinnen und Adressaten

Mitglieder von Integrationsbeiräten, von Kultur-, Migranten- und Elternvereinen sowie Initiativgruppen, Fachkräfte der sozialen Dienste und des Gesundheitswesens, Lehrkräfte, Erzieher/innen, Mitarbeiter/innen in der Jugend- und Erwachsenenbildung, im Migrationsbereich Tätige, Mitarbeiter/innen aus Verwaltungen, Multiplikator/innen aus Politik, Wirtschaft, Kirchen und Gewerkschaften sowie Wissenschaftler/innen.

Voraussetzungen

Interesse und praktisches Engagement in den auf die Themenbereiche des weiterbildenden Studiums bezogenen Arbeitsfeldern.

Leitung und Referierende

Die Referierenden sind erfahrene Mitarbeiter/innen der Institutionen und Vereine des Kooperationsprojekts, Mitarbeiter/innen verschiedener sozialer Einrichtungen und Wissenschaftler/innen verschiedener Universitäten. Mit der Auswahl unserer Referierenden unterstützen wir die enge Verzahnung von Wissenschaft und Praxis.

Handlungsfelder

Die Seminare werden verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet. Für den Abschluss müssen Seminare aus insgesamt mindestens 3 verschiedenen Handlungsfeldern im Umfang von je mindestens einem Tag vorgewiesen werden. Obligatorisch ist ein Seminar aus dem Handlungsfeld „Interkulturalität und Diversität“ (HF 9).

- HF 1: Theorie der Migration
- HF 2: Bildung und Erziehung
- HF 3: Politik und Gesellschaft
- HF 4: Recht und Rechtliches
- HF 5: Religion
- HF 6: Kunst und Kultur
- HF 7: Gesundheit
- HF 8: Soziales
- HF 9: Interkulturalität und Diversität

Methodik und Didaktik

Alle Veranstaltungen greifen neben spezifisch fachlichen Aspekten Interkulturalität als Arbeits- und Lernprinzip auf. Durch Wissenserwerb in Verbindung mit einem erfahrungs- und handlungsorientierten Vorgehen soll die eigene interkulturelle Kompetenz gestaltet und reflektiert sowie die konzeptionelle Auseinandersetzung mit den Themenbereichen der Migration gefördert werden. Im Rahmen konkreter Arbeitskontexte werden die gesellschaftlichen und politisch-wirtschaftlichen Zusammenhänge sowie die fachliche, soziale und persönliche Dimension einbezogen.

Tragende Elemente des Gesamtcurriculums sind

- fachliche Inputs,
- Diskussionen,
- Fallarbeit und Rollenspiele.

Akkreditierung

Alle Veranstaltungen sind als dienstbezogene Fortbildungsmaßnahmen für Lehrkräfte bei den entsprechenden Landesinstituten in Rheinland-Pfalz und Hessen beantragt. Zudem läuft ein Antrag auf Anerkennung der Weiterbildung nach dem Bildungsfreistellungs-gesetz Rheinland-Pfalz.

Abschlussmöglichkeiten

- **Teilnahmebescheinigungen**

Alle Veranstaltungen können einzeln absolviert werden. Für die Teilnahme wird eine Bestätigung ausgestellt.

- **Zertifikat und Leistungspunkte (LP)**

Im Rahmen des weiterbildenden Studiums „Migration und Gesellschaft“ besteht die Möglichkeit, ein Abschlusszertifikat (CAS) zu erwerben, das mit 10 LP nach dem European Credit Transfer System (ECTS) belegt ist. Ihr Zertifikat wird so zum Baustein im Rahmen lebenslangen Lernens.

Dazu müssen folgende Leistungen erbracht werden:

- Teilnahme an Seminaren im Gesamtumfang von 10 Tagen. Dabei müssen mindestens 3 Handlungsfelder abgedeckt werden. Der Besuch von mindestens einem Seminar aus Handlungsfeld 9 (Interkulturalität und Diversität) ist verpflichtend
- Erstellung einer Projektarbeit ODER einer Hausarbeit ODER der Teilnahme an einem Kolloquium
- Gebühr Abschlussprüfung: Für das Ablegen der Abschlussprüfung fällt eine Gebühr von 150 € an.

- **Anerkennung**

Nach einer Prüfung durch den Prüfungsausschuss können extern erbrachte Leistungen bei Gleichwertigkeit als Leistungen im Kontaktstudium anerkannt werden. Hierzu müssen die Veranstaltungen in Umfang (Unterrichtsstunden) und Inhalt vergleichbar sein. Gerne prüfen wir dazu Ihre Unterlagen und beraten Sie hierzu. Gemäß Gebührenverzeichnis des Landes Rheinland-Pfalz (siehe Ziff. 3.2.5) wird hierfür je nach zeitlichem Aufwand eine Gebühr zwischen 24,00 € und 120,00 € fällig.

Nähere Informationen hierzu erhalten Sie im Flyer „Infoblatt zum Abschluss“ auf unserer Homepage. Gerne beraten wir Sie auch persönlich. Vereinbaren Sie am besten einen Termin per Mail oder Telefon.

Teilnahmegebühren

220 Euro pro 2-tägigem Seminar

130 Euro pro 1-tägigem Seminar

Hinweise auf Fördermöglichkeiten

Weiterbildungsinteressierte haben unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, über die bundesweite Bildungsprämie einen Zuschuss von bis zu 500 Euro zu erhalten.

Informationen finden Sie unter www.bildungspraemie.info.

Certificate of Advanced Studies (CAS) – Was ist das?

Berufsbegleitende Weiterbildungen, die mit einem Certificate of Advanced Studies (CAS) abgeschlossen werden können, bieten Interessierten die Möglichkeit, sich wissenschaftlich mit einem Thema zu beschäftigen und einen Abschluss unterhalb eines akademischen Grades (Bachelor/Master) zu erwerben. Dieser wird mit Leistungspunkten nach dem European Credit Transfer System (ECTS) bewertet und ist damit europaweit anerkenbar.

Eine Rahmenprüfungsordnung für die CAS-Weiterbildungen liegt vor und kann auf der Seite des ZWW eingesehen werden (weitere Informationen: <https://tinyurl.com/y7b4lz8m>).

Brauche ich einen Uniabschluss oder eine bestimmte schulische Qualifikation für die Teilnahme?

Um am CAS Migration und Gesellschaft teilzunehmen, brauchen Sie keine akademische Qualifikation. Wichtig ist jedoch praktische Erfahrung im Beruf oder durch ehrenamtliches Engagement.

Muss ich die ganze Reihe besuchen?

Nein, Sie können auch einzelne Veranstaltungen besuchen ohne einen Gesamtabschluss anzustreben. Sie erhalten für jede besuchte Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung.

Welche und wie viele Veranstaltungen muss ich besuchen, um den Abschluss machen zu können?

Haben Sie im Laufe von drei Jahren Seminare im Umfang von 80 Unterrichtsstunden (=10 Seminartagen) absolviert und dabei Veranstaltungen aus mindestens 3 verschiedenen Handlungsfeldern (davon mind. einmal HF 9) besucht, haben Sie die Möglichkeit, einen zertifizierten Gesamtabschluss zu erlangen.

Wie erhalte ich den zertifizierten Gesamtabschluss?

Zusätzlich zum Besuch der Seminare müssen Sie für ein Zertifikat eine Abschlussprüfung ablegen. Dies kann in mündlicher (Kolloquium) oder schriftlicher Form (Hausarbeit) stattfinden. Ein Flyer auf der Homepage (<http://tinyurl.com/infoblattmug>) informiert sie über das weitere Vorgehen.

Kann ich mir anderweitig erbrachte Leistungen anerkennen lassen?

Anderweitig erbrachte Leistungen können, insofern sie den gleichen wissenschaftlichen Standards entsprechen, bis zu 50% auf das CAS angerechnet werden.

Welche CAS gibt es noch beim ZWW?

Das ZWW bietet weiterhin an:

- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Gender Working
- Train the Trainer: Lehren lernen
- Train the Trainer: Interkulturell
- Führungskompetenz
- Bildungsberatung und Kompetenzentwicklung

Weitere Informationen zu den Programmen finden Sie unter <http://www.zww.uni-mainz.de/cas-weiterbildung.php>.

Ich habe noch Fragen.

Für eine unverbindliche Beratung rund um den Abschluss stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung

Dipl.-Päd. Iris Thimm-Netenjakob

Tel.: 06131/39-20737

E-Mail: thimm@zww.uni-mainz.de

VERANSTALTUNGEN UND TERMINE

Leichte Sprache - erfolgreiche Kommunikation

HF 2/8

Seminarnummer: 20190163

Termin:

21. Februar 2019

9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

31. Januar 2019

Referentin:

Krishna-Sara Helmle

Leichte Sprache erlebt in letzter Zeit einen großen Aufschwung; das Bewusstsein für sprachliche Exklusionsmechanismen wächst. Als eine vereinfachte Variante der deutschen Sprache hilft sie Ihnen, mit unterschiedlichen Menschen auf Augenhöhe zu kommunizieren. Leichte Sprache baut Barrieren ab. In einfachem, klarem

Deutsch eröffnet sie Menschen den Zugang zu Informationen, die ihnen sonst verwehrt blieben. Leichte Sprache ermöglicht es Ihnen, Dokumente und Informationen zu vereinfachen und möglichst barrierefrei zu gestalten.

Im Seminar lernen Sie die Regeln für Leichte Sprache kennen. Üben Sie ganz praxisnah und reflektieren ganz nebenbei Ihren eigenen Sprachgebrauch.

Leitung: Krishna-Sara Helmle,

Trainerin und Übersetzerin für Leichte Sprache

Aktuelle Fragestellungen im Flüchtlingsrecht

HF 4

Seminarnummer: 20190164

Im August 2018 sind komplizierte Regelungen beim Familiennachzug zu subsidiär geschützten Personen in Kraft getreten; diese werden einen Schwerpunkt des Seminars bilden. In der Beratung von Flüchtlingen tauchen zudem sehr häufig Fragen zur Passbeschaffung auf; auch dieses Thema wird behandelt werden, ebenso wie vor dem Veranstaltungsdatum in Kraft getretene neue Regelungen.

Es ist sinnvoll, wenn die Teilnehmenden den aktuellen Beck-Text im dtv „Ausländerrecht“ dabei haben (32. Auflage).

Leitung: Roland Graßhoff,

Jurist, Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz

Termin:

12. März 2019

9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

19. Februar 2019

Referent:

Roland Graßhoff

Resilienz und Migration

HF 1/7

Seminarnummer: 20190165

Termin:

22. März 2019
9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

01. März 2019

Referentin:

Dr. Donya
Aazami Gilan

In Deutschland werden soziale Ungleichheiten der Bildungschancen durch leistungsfremde Merkmale wie die soziale und ethnische Herkunft oder das Geschlecht bedingt. Gleichheit der Bildungschancen bestünde, wenn Faktoren wie Herkunft, Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit etc. keinen messbaren Einfluss auf Bildungsergebnisse hätten. Studien belegen allerdings nicht nur geringere Bil-

dungschancen für Schüler/Innen mit Migrationshintergrund, sondern verdeutlichen auch, dass einem Großteil dieser Gruppe kaum adäquate Bewältigungsstrategien und -ressourcen zur Verfügung stehen. Dies hat zur Folge, dass es im Vergleich zu Jugendlichen ohne Migrationshintergrund tendenziell häufiger zu Stressreaktionen kommt sowie soziale Problemlagen und strukturell bedingte Barrieren.

In den letzten Jahren fand in Wissenschaft und Fachpraxis eine Abkehr von einer derart defizitorientierten Perspektive statt; vermehrt wird nun das Augenmerk auf ressourcen- und lösungsorientierte Ansätze gerichtet. In diesem Zusammenhang rückt zunehmend auch das „Resilienz-Konzept“ (Widerstandsfähigkeit) in den Fokus der Diskussion. Es wird danach gefragt, wie sich Jugendliche, die in widrigen Lebensumständen aufgewachsen sind, trotzdem positiv entwickeln können. Eine ressourcenorientierte Sichtweise ist die wichtigste Grundlage für die Identifikation förderlicher und förderbarer Faktoren und kann dazu beitragen, das institutionelle Unterstützungssystem zu verbessern. In Kooperation mit allen Akteuren und Beteiligten kann sie dabei helfen, benachteiligte Jugendliche besser zu unterstützen.

Leitung: Dr. Donya Aazami Gilan, Dipl.-Psych.,

Institut zur Förderung von Bildung und Integration GmbH (INBI)

Zwei Seiten einer Medaille? - Muslimische Radikalisierung und Islamfeindschaft

HF 3/5

Seminarnummer: 20190166

Seit den Terroranschlägen in Europa durch islamistische Täter, breitet sich die Angst vor der Radikalisierung von Muslimen aus, auch unter Muslimen selbst. Zugleich schlägt diese Angst innerhalb der deutschen Gesellschaft zunehmend in nicht minder radikale Islamfeindschaft um, die ihrerseits vor Gewalttaten gegen Muslime nicht zurückschreckt. Sind Salafisten und Anhänger der PEGIDA oder AfD möglicherweise gar zwei Seiten einer Medaille, nämlich Effekte der Verunsicherung durch eine globalisierte kapitalistische Post-Moderne? Das Seminar diskutiert kritisch den aktuellen Forschungsstand zu muslimischer Radikalisierung und Islamfeindschaft und beleuchtet das Verhältnis von Religion und Gesellschaft in Deutschland am Anfang des 21. Jahrhunderts.

Leitung: Dr. Jörn Thielmann,

Islamwissenschaftler und Geschäftsführer des Erlanger Zentrums für Islam und Recht in Europa EZIRE, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Termin:

04. April 2018
9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

14. März 2019

Referent:

Dr. Jörn Thielmann

Migrantenselbstorganisationen als Träger sozialer Arbeit am Beispiel muslimischer Wohlfahrtspflege

HF 3

Seminarnummer: 20190167

Termin:

15. April 2019

9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

25. März 2019

Referent:

Samy Charchira

Kommunale Integrationskonzepte sehen eine ausdrückliche Partizipation der Migrantenselbstorganisationen (MSO) und auch der muslimischen Communities und Moscheegemeinden vor. Gemeinsam mit den kommunalen Behörden sollen sie sich aktiv an der gesellschaftlichen Entwicklung ihrer Communities beteiligen und

ihre gesellschaftliche Partizipation fördern.

Doch die sich überwiegend auf Ehrenamt und Spendenmitteln stützende Arbeit von Migrantenselbstorganisationen kommt an ihre Grenzen. Eine Integration in die professionellen Strukturen der freien Wohlfahrtspflege ist unausweichlich. Die Förderstruktur von Migrantenselbstorganisationen soll auf ein neues Fundament gestellt werden. Eine Förderstruktur auf Grundlage von Regelfinanzierungen und Leistungsentgelten vermag die wertvolle Arbeit migrantischer Organisationen dauerhaft sichern, ihren Professionalisierungsgrad erhöhen und unserer Zuwanderungsgesellschaft Rechnung tragen.

Leitung: Samy Charchira,

Dipl.-Soz.Päd., wissenschaftlicher Mitarbeiter des Studiengangs „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ am Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück. Sachverständiger für muslimische Wohlfahrtspflege, stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Interkulturelle Kompetenz

HF 9

Seminarnummer: 20190168

„Culture hides much more than it reveals, and strangely enough, what it hides, it hides most effectively from its own participants.“ (Edward T. Hall)

Durch die Globalisierung gehört Kontakt zu Menschen anderer nationaler Kulturen zum Arbeitsalltag. In diesem Workshop soll der Kulturbegriff und verschiedene theoretische Grundlagen in einer interaktiven Umgebung reflektiert bearbeitet werden. Durch eine erfahrungsorientierte Herangehensweise werden wir unsere eigene Kultur betrachten, nach Brücken zwischen Kulturen suchen und unseren Blick in Richtung einer anderen Perspektive schwenken. Dabei können eigenen Erfahrungen im internationalen und interkulturellen Kontext in den Workshop mit eingebracht werden. Gemeinsam werden wir einen Transfer zum eigenen Tätigkeitsfeld suchen, damit die Inhalte der beiden Tage direkt in den Arbeitsalltag einfließen können.

Leitung: Iris Thimm-Netenjakob,

Dipl.-Päd., BA USA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin ZWW, Interkulturelle Trainerin

Termin:

10.-11. Mai 2019

jeweils 9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

19. April 2019

Referentin:

Iris Thimm-Netenjakob

Migrationsprozess und Trauma

HF 7

Seminarnummer: 20190169

Termin:

30. August 2019

9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

09. August 2019

Referentin:

Dr. Stefanie Kirchart

Immer mehr Flüchtlinge erreichen Europa nach Monaten oder sogar Jahren der Flucht. Sie hoffen auf ein Leben in Sicherheit, ohne politische Verfolgung oder Elend. Unter ihnen befinden sich auch Erwachsene, Jugendliche und Kinder, die - bedingt durch ihre Vorgeschichte - viele persönliche Problemlagen mitbringen. Als

Folge ihrer oft chronifizierten und komplexen Traumatisierungen leiden sie unter psychosomatischen Beschwerden, Ängsten, (auto-) aggressivem Verhalten bis hin zu dissozialem Verhalten.

Sie fühlen sich nach den vielfältigen Verlust Erfahrungen und ihren häufig lebensbedrohlichen Erlebnissen oft in einem für sie unverständlichen Zustand gefangen: es ist für Betroffene eine enorme Entlastung zu erfahren, dass ihre Symptome eine „normale Reaktion auf eine nicht normale Situation“ sind. Im professionellen Kontakt werden Hilflosigkeit und Ohnmacht ausgelöst durch das uns entgegengebrachte Misstrauen. Betroffene haben Angst vor Kontrollverlust - Beziehungsabbrüche erschweren die Etablierung professioneller Beziehungen. Hinzu kommen sprachliche Probleme und kulturelle Besonderheiten, die ein gegenseitiges Verständnis und Verständigung erschweren.

Leitung: Dr. Stefanie Kirchart,

Diplom-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, MädchenHaus Mainz FEMMA e.V.

Gewaltbereiter Neosalafismus - ein Handlungsfeld der Jugendarbeit? Erscheinungsformen und Handlungsansätze

HF 2/8

Seminarnummer: 20190170

Modellprojekte und Präventionsprogramme zum religiös begründeten Extremismus erfahren seit Jahren eine Hochkonjunktur. Bund und Länder stellen erhebliche finanzielle Ressourcen zur Förderung einer erfolgreichen Präventions- und Deradikalisierungsarbeit, die sich inzwischen beinahe als eigenes

Handlungsfeld etabliert hat. Eine erfolgreiche Präventionsarbeit mit radikalisierten Jugendlichen kann jedoch ohne Akteure und Strukturen der etablierten kommunalen Jugendhilfe kaum gelingen.

Was vermag Jugendarbeit hier leisten? Wie kann sie auf das Phänomen des religiös begründeten Extremismus reagieren? Welche Maßnahmen sind notwendig?

Leitung: Samy Charchira,

Dipl.-Soz.Päd., wissenschaftlicher Mitarbeiter des Studiengangs „Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft“ am Institut für Islamische Theologie an der Universität Osnabrück. Sachverständiger für muslimische Wohlfahrtspflege, stellvertretender Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft religiös begründeter Extremismus.

Termin:

23. September 2019

9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

02. September 2019

Referent:

Samy Charchira

Diversity als Organisationsentwicklung und Selbstreflexion. Einführung in „Interkulturelle Öffnung“, „Diversity Management“ und „Anti-Bias-Ansatz“

HF 9

Seminarnummer: 20190171

Termin:

25.-26. Oktober 2019
jeweils 9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

04. Oktober 2019

Referentinnen:

Sarah Bast/
Dr. Caroline Schmitt

Der Begriff „Diversity“ ist in aller Munde und heißt übersetzt „Vielfalt“. „Diversity“ bezieht sich zum Beispiel auf Nationalität, sexuelle Orientierung und Identität, Herkunft, Geschlecht, die körperliche und psychische Verfassung oder das Alter von Menschen. In Unternehmen, Politik, Verwaltung und Sozialer Arbeit werden die Diversity-Ansätze „Interkulturelle

Öffnung“ (IKÖ), „Diversity Management“ (DiM) und der „Anti-Bias-Ansatz“ immer wichtiger. Sei es in der pädagogischen Praxis, wenn ein Jugendzentrum überlegt, wie es sich interkulturell öffnen kann, in Unternehmen, welche die Vielfalt ihrer Mitarbeiter/Innen nutzen wollen oder in politischen Diskussionen zu Gleichbehandlung und Diskriminierung. IKÖ und DiM betrachten Vielfalt als Normalität und werfen den Blick auf Organisationsstrukturen: Wie können Organisationen gestaltet und verändert werden, um Menschen in ihrer Vielfalt gerecht zu werden und nicht auszugrenzen? Im Anti-Bias-Ansatz geht es um die Sensibilisierung für Macht- und Diskriminierungsverhältnisse und darum, die eigene Verstrickung in diese Verhältnisse zu reflektieren.

Im Seminar lernen Sie die Ansätze der IKÖ, des DiM und den Anti-Bias-Ansatz grundlegend kennen. Wir diskutieren Praxisbeispiele aus Sozialer Arbeit und Wirtschaft sowie Herausforderungen, die sich in Ihrer Berufs- und Alltagswelt stellen. Der Fokus liegt am ersten Tag auf IKÖ und DiM als Organisationsentwicklungsstrategien. Am zweiten Tag befassen wir uns mit selbstreflexiven Herangehensweisen im Zuge des Anti-Bias-Ansatzes.

Inhalte

- Historie und Theorie von Interkultureller Öffnung (IKÖ), Diversity Management (DiM) und Anti-Bias-Ansatz
- Praxisbeispiele von IKÖ und DiM
- Sensibilisierung für Macht- und Diskriminierungsverhältnisse
- Reflexion der eigenen beruflichen Praxis

Leitung:

Sarah Bast M.A.,

Bildungsreferentin im Frauenzentrum Mainz und Anti-Bias-Multiplikatorin und

Dr. Caroline Schmitt,

Dipl.-Päd., Institut für Erziehungswissenschaft, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Beratung im interkulturellen Kontext

HF 2/8

Seminarnummer: 20190172

Termin:

07.-08. November 2019

9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

17. Oktober 2019

Referentin:

Dr. Stefanie Kirchhart

Mit der zunehmenden Zahl von Familien mit Migrationshintergrund sind wir gefordert, unsere interkulturellen Kompetenzen zu optimieren und uns mit Vorstellungen der pädagogischen Arbeit und des Handelns im Beratungskontext in verschiedenen Kulturen zu beschäftigen. Ziel des Seminars ist es, den Blick für notwendige interkulturelle Kompetenzen in der Beratung von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien zu öffnen.

Auf der Grundlage verschiedener Studien zu Migrationsfamilien in Deutschland sollen kulturelle, religiöse und strukturelle Hintergründe und Aspekte unterschiedlicher Wertesysteme behandelt werden. Die Reflexion des eigenen Wertesystems ermöglicht einen Perspektivwechsel und mit Hilfe einer empathischen Grundhaltung professionelle Beratung zu ermöglichen. Darauf aufbauend werden Strategien entwickelt, wie eine adäquate Beratung im interkulturellen Kontext in kritischen Situationen aussehen kann.

Für Beratende ist dabei zweierlei wichtig: Das Wissen über etwaige Strukturen und Werte der Herkunftskultur hilft Verhalten zu verstehen; dabei dürfen nie die Ratsuchenden als Individuen aus dem Blickfeld geraten. Im Seminar werden wir diesen „Spagat“ reflektieren und die Erkenntnisse im Beratungshandeln wirksam werden zu lassen.

Leitung: Dr. Stefanie Kirchhart,

Dipl.-Päd., Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Mädchen-Haus Mainz FEMMA e.V.

Zunehmend störend - Religion in der modernen Gesellschaft?

HF 3/5

Seminarnummer: 20190173

Eine wachsende Zahl von Menschen in Deutschland rechnen sich keiner der beiden christlichen Großkirchen mehr zu. Religion ist seit der Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert mehr und mehr Privatsache geworden und droht, in der Öffentlichkeit an Bedeutung zu verlieren. Religiöse Bekundungen, vor allem durch Neuzuwanderer und besonders durch Muslimen, werden als störend und als Bedrohung wahrgenommen. Droht die liberale säkulare, also zunehmend religionsneutrale Gesellschaft am Anfang des 21. Jahrhunderts an der religiösen Frage zu scheitern und in die Illiberalität abzusinken?

Leitung: Dr. Jörn Thielmann,

Islamwissenschaftler und Geschäftsführer des Erlanger Zentrums für Islam und Recht in Europa EZIRE, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Termin:

27. November 2019

9.30–16.30 Uhr

Anmeldeschluss:

06. November 2019

Referent:

Dr. Jörn Thielmann

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Anmeldung, Bestätigung und Zahlung

Ihre Anmeldung wird entsprechend des schriftlichen Eingangs berücksichtigt. Sie verpflichten sich damit zur Zahlung der Teilnahmegebühr.

Eingangsbestätigung

Nach Eingang Ihrer Anmeldung erhalten Sie von uns eine Eingangsbestätigung Ihrer Anmeldung. Bitte überprüfen Sie diese im Hinblick auf die Richtigkeit Ihrer persönlichen Daten und gebuchten Seminare.

Seminarunterlagen, Veranstaltungsraum

Nach Ablauf des Anmeldeschlusses erhalten Sie

- Ihre Anmeldebestätigung mit Angaben zum Veranstaltungsraum
- Ihren Gebührenbescheid sowie
- weitere Unterlagen (Campus-Lageplan etc.).

Teilnahmegebühren

Diese werden vor Seminarbeginn fällig. Ermäßigungen werden gemäß der programmspezifischen Bedingungen gewährt. Sie können die Teilnahmegebühr nach Ausstellung des Gebührenbescheids überweisen oder das Lastschriftverfahren nutzen. Bitte schicken oder faxen Sie uns dazu einmalig das Formular zur Einzugsermächtigung. Eventuelle Rückbelastungs- oder Stornogebühren gehen zu Ihren Lasten. Für Änderungen nach Ausstellung des Gebührenbescheids erlauben wir uns, eine Bearbeitungsgebühr in der Höhe von 30 € zu erheben.

Rücktritt von der Seminaranmeldung

- Der Rücktritt muss schriftlich erfolgen (Brief, Fax, E-Mail).
- Bei einer Stornierung bis zum Anmeldeschluss wird keine Teilnahmegebühr fällig.
- Bei Absagen, die nach Ablauf der Anmeldefrist erfolgen, werden 50% der Teilnahmegebühr fällig.
- Bei Absagen, die weniger als sieben Tage vor Seminarbeginn erfolgen, sowie bei Nichterscheinen wird die volle Teilnahmegebühr fällig.

Veranstaltungsausfall und Änderungen

Für das Zustandekommen einer Weiterbildungsveranstaltung ist eine Mindestteilnehmendenzahl erforderlich. Sollte diese nicht erreicht werden, behalten wir uns vor, zum Anmeldeschluss die Veranstaltung abzusagen. Bitte haben Sie dafür Verständnis. In Ausnahmefällen ist ein Dozierendenwechsel oder eine Änderung des Veranstaltungsablaufs notwendig. Änderungen dieser Art berechtigen weder zum Rücktritt noch zu einer Minderung der Teilnahmegebühr.

Haftung

Für Schäden materieller, immaterieller oder ideeller Art ist eine Haftung der JGU sowie ihrer Erfüllungs- und Verrichtungsgehilfen ausgeschlossen. Dies gilt nicht im Falle einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit oder sofern der Schaden grob fahrlässig oder vorsätzlich durch die JGU oder ihre Erfüllungs- oder Verrichtungsgehilfen verursacht wurde.

Datenschutz/Datenspeicherung – Hinweis nach Art. 13 DSGVO

Die Speicherung und Verarbeitung der Teilnehmendendaten erfolgt unter Beachtung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Die Teilnehmendendaten werden in Form von Namen, Adresse des Wohn- bzw. Arbeitgebersitzes, Kommunikationsdaten und gegebenenfalls Bankverbindung elektronisch gespeichert und im Rahmen der Zweckbestimmung des zum Teilnehmenden bestehenden Vertragsverhältnisses verarbeitet. Es wird zugesichert, dass die übermittelten Daten der Teilnehmenden vertraulich behandelt und ausschließlich zu eigenen Zwecken gespeichert werden. Insbesondere werden diese Daten in keiner Weise an unberechtigte Dritte zu gewerblichen Zwecken übermittelt.

Mit Ihrer Unterschrift auf dem Anmeldeformular erkennen Sie die oben genannten Teilnahmebedingungen an.

HF	Seminarnummer	Titel	Termine 2019	Anmeldeschluss	Referent/in	Kosten (€)
2/8	20190163	Leichte Sprache – erfolgreiche Kommunikation	21. Februar	31. Januar	Krishna-Sara Helmle	130,-
4	20190164	Aktuelle Fragestellungen im Flüchtlingsrecht	12. März	19. Februar	Roland Graßhoff	130,-
1/7	20190165	Resilienz und Migration	22. März	01. März	Dr. Donya Aazami Gilan	130,-
3/5	20190166	Zwei Seiten einer Medaille? Muslimische Radikalisierung und Islamfeindschaft	04. April	14. März	Dr. Jörn Thielmann	130,-
3	20190167	Migrantenorganisationen als Träger sozialer Arbeit am Beispiel muslimischer Wohlfahrtspflege	15. April	25. März	Samy Charchira	130,-
9	20190168	Interkulturelle Kompetenz	10.-11. Mai	19. April	Iris Thimm-Netenjakob	220,-
7	20190169	Migrationsprozess und Trauma	30. August	09. August	Dr. Stefanie Kirchhart	130,-
2/8	20190170	Gewaltbereiter Neosalafismus - ein Handlungsfeld der Jugendarbeit? Erscheinungsformen und Handlungsansätze	23. September	02. September	Samy Charchira	130,-
9	20190171	Diversity als Organisationsentwicklung, und Selbstreflexion. Einführung in „Interkulturelle Öffnung“, „Diversity Management“ und „Anti-Bias-Ansatz“	25.-26. Oktober	04. Oktober	Sarah Bast Dr. Caroline Schmitt	220,-
2/8	20190172	Beratung im interkulturellen Kontext	07.-08. November	17. Oktober	Dr. Stefanie Kirchhart	220,-
3/5	20190173	Zunehmend störend - Religion in der modernen Gesellschaft	27. November	06. November	Dr. Jörn Thielmann	130,-
3/8	20190174	Sprache, Identität, Integration	05. Dezember	14. November	Sonja Lux M.A.	130,-

ANMELDUNG

TELEFON: +49 61 31 39 24 11 8
 FAX: +49 61 31 39 24 71 4
 EMAIL: INFO@ZWW.UNI-MAINZ.DE
 WWW.ZWW.UNI-MAINZ.DE
 WWW.FACEBOOK.COM/ZWWW.MAINZ

Hiermit melde ich mich verbindlich an für das Seminar/ die Seminare:

2019 0163 2019 0164 2019 0165 2019 0166 2019 0167
 2019 0168 2019 0169 2019 0170 2019 0171 2019 0172
 2019 0173 2019 0174

PERSÖNLICHE DATEN

Name/Vorname _____
 Straße _____
 PLZ/Ort _____ E-Mail _____
 Telefon _____
 weibl. männl.
GEBÜHRENBESCHIED AN
 mich persönlich oder an Firma (Name und Adresse) _____

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
 ZENTRUM FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

D 55099 MAINZ

LASTSCHRIFT Bitte das Formular zur Einzugsermächtigung auf Seite 27 benutzen.

Ich habe die Teilnahmebedingungen zur Kenntnis genommen. Mit der Speicherung meiner Daten zu verwaltungsgemässen Zwecken bzw. zur weiteren Information bin ich einverstanden. Bitte beachten Sie, dass wir Ihre persönlichen Daten (Bankverbindung, Adresse) zur Überprüfung an die von Ihnen angegebene E-Mail-Adresse zurücksenden.

Sollten Sie keine weiteren kostenlosen Informationen (wie z. B. das neue Programmheft, Newsletter...) von uns erhalten wollen, teilen Sie uns dies bitte formlos mit.

Datum, Unterschrift _____

Kooperationspartner

Centrum für Migration und Bildung e.V., Mainz
Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Rheinland-Pfalz (GEW)
Institut zur Förderung von Bildung und Integration (INBI), Mainz
Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. (ism e.V.)
Initiativausschuss für Migrationspolitik in Rheinland-Pfalz
Institut für Erziehungswissenschaft,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum im Landesamt
für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz
Verband binationaler Familien und Partnerschaften e.V. (iaf),
Frankfurt/M
Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit (FEMMA) e.V.

HERAUSGEBER:

DER PRÄSIDENT DER JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ

VERANTWORTLICH:

JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITÄT MAINZ
ZENTRUM FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG
D 55099 MAINZ

TELEFON: +49 6131 39 24 11 8

FAX: +49 6131 39 24 71 4

EMAIL: INFO@ZWW.UNI-MAINZ.DE

WWW.ZWW.UNI-MAINZ.DE

WWW.FACEBOOK.COM/ZWW.MAINZ

